

Geschichten statt die Leviten lesen

■ **Bad Cannstatt:** Neun Richter und Staatsanwälte werden in der Stadtbibliothek zu Erzählern für Kita-Kinder

(nab) – Vorlesen tut gut – sowohl den Zuhörern als auch den Vorlesern. Das erfuhren nun auch neun Richter und Staatsanwälte am eigenen Leib, die im Rahmen der neuen Veranstaltungsreihe des Vereins Lesesehnen „Berufsgruppen lesen vor“, für kurze Zeit zu Geschichtenerzählern für Kita-Kinder in der Stadtbibliothek wurden.

Normalerweise sind die Menschen, die vor ihnen auf der Anklagebank sitzen, um einige Zentimeter größer und Jahre älter. Bei der Vorlesestunde in der Stadtbibliothek am Mailänder Platz wurde aus der Anklagebank eine gemütliche Lesecke.

Der Arbeitstag begann für die Vertreter der Staatsanwaltschaft Stuttgart und der Amtsgerichte Stuttgart und Bad Cannstatt damit, dass sie, statt wie üblich anderen die Leviten, Geschichten lesen konnten.

„Die Vorleser sollen für die Kinder zu Vorbildern werden und ihnen zeigen, dass Lesen jede Menge Spaß machen kann, wenn man sich die Zeit dafür nimmt“, erklärte Karin Rösler, die Vorstandsvorsitzende des Vereins, den Grundsatz des Projekts. „Außerdem können sich die Kinder so ganz direkt und ohne Scheu mit einer Berufsgruppe auseinandersetzen, die sie sonst nur aus Film, Fernsehen oder Büchern kennen.“

Ein solcher Vertreter der Berufsgruppe ist Manfred Schmitz. Neun Jahre lang war er Direktor des Amtsgerichts Bad Cannstatt. Seit fünf Jahren ist er, wie 500 andere auch, Lesepate für die Lesesehnen. Daher spielte er den Vermittler für die Aktion an, ob sie nicht Lust hätten, ihren Morgen mit einer Lese-stunde zu beginnen. „Statt nur für sich selbst ein Buch zu lesen, macht



Der ehemalige Direktor des Amtsgerichts Bad Cannstatt, Manfred Schmitz, ist seit fünf Jahren Lesepate im Verein Lesesehnen. Für Jim, Lilli und Eda (von links) las er das Buch vom „Räuber Ratte“ vor. Foto: Beier

es doch viel mehr Spaß, Kindern eine Geschichte zu erzählen, für die sie sich begeistern können.“ Gemeinsam mit dem drei Jahre alten Jim, seiner sechsjährigen Schwester Lilli und der gleichaltrigen Eda saß Schmitz auf einem grünen Sofa mit Blick auf die Stadt und las – passend zum Berufsstand – die Geschichte vom „Räuber Ratte“. Und wie finden es die Kinder, dass ihnen ein echter „Hüter des Gesetzes“ eine Geschichte über eine diebische Ratte erzählt? „Das ist doch toll, dass ein richtiger Richter extra kommt, um uns vorzulesen. Nor-

malerweise machen das meine Eltern oder ich für mich alleine mit der Taschenlampe. Da fühlt man sich auch irgendwie sicher“, sagte Lilli.

Auch Iris Käßler-Krüger, die stellvertretende Direktorin des Amtsgerichts Bad Cannstatt, hat sich drei Bücher aus ihrer eigenen Kindheit mitgebracht, um sie ihren kleinen Zuhörern vorzulesen. „Früher hat meine Mutter mir daraus erzählt, jetzt sind eben andere Kinder dran“, sagte Käßler-Krüger und lachte. In ihrer Freizeit oder auf dem Weg zur Arbeit in der

Stadtbahn habe sie immer ein Buch dabei. „Am liebsten sind mir Romane, aber ab und an ist auch ein Krimi dabei.“ Die Geschichte über das Kaninchen Bimbambinchen ist allerdings alles andere als furchteinflößend. „Noch eine Geschichte“, waren sich danach die Zuhörer einig. Im September findet die Reihe dann ihre Fortsetzung mit Politikern und Handwerkern.

■ Mehr Informationen zum Verein Lesesehnen finden Interessierte im Internet unter www.lesesehnen-aufgeklappt.de.